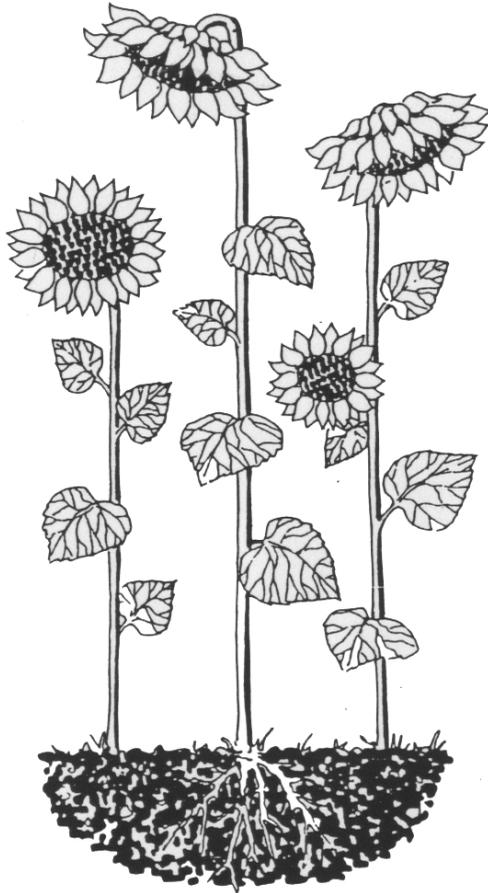


KOMPOSTIEREN IM EIGENEN GARTEN



Eine Information des Kreises Steinburg

Etwa 56% des Restmülls im Kreis Steinburg bestehen aus kompostierbaren Küchen- und Gartenabfällen. Durch die Kompostierung dieser Stoffe können daher der Müllberg und die von ihm ausgehenden Umweltbelastungen erheblich reduziert werden. Außerdem stellt der Kompost ein hochwertiges Dünge- und Bodenverbesserungsmittel dar und schont unsere letzten Torfvorkommen.

Im Falle der Eigenkompostierung können Sie Ihre persönliche Gebührenbelastung verringern, da Sie keine Biotonne benötigen und Ihre Restabfallmenge herabsetzen.

Bei der Kompostierung handelt es sich keineswegs um eine komplizierte Wissenschaft. Jeder kann mit einfachen Mitteln und auf kleiner Fläche einen Kompost betreiben. Das vorliegende Faltblatt gibt dazu einige Hinweise. Wer mit seiner Art zu kompostieren gut zurecht kommt, sollte weiterhin so verfahren. Mit den Anregungen wollen wir vor allem denjenigen helfen, die bei der Kompostierung Probleme haben.

Aus Abfällen entsteht Kompost

In der Natur wird nichts vergeudet oder weggeworfen - alles geschieht in perfekten Kreisläufen. So werden abgestorbene Pflanzenteile durch Millionen von Mikroorganismen und Kleintieren zersetzt und zu nährstoffreichem Humus umgewandelt. Die Pflanzen benötigen diese Nährstoffe wiederum für ihr Wachstum. Damit schließt sich der Kreis.

Auch im eigenen Komposthaufen laufen diese natürlichen Zersetzungs- und Umwandlungsprozesse ab. Damit die Zersetzung stattfinden kann und aus den organischen Stoffen guter Kompost entsteht, benötigen die Mikroorganismen günstige Lebensbedingungen. Der Erfolg der Kompostierung hängt im wesentlichen von drei Faktoren ab:

1. die richtige Feuchtigkeit
2. eine ausreichende Durchlüftung
3. ein ausgewogenes Mischungsverhältnis der einzelnen Kompostrohstoffe



Was eignet sich zum Kompostieren?

Aus dem Haushalt: Brotreste, Obst- und Gemüseabfälle, Kaffeesatz/-filter, Tee, Teebeutel, Eier- und Nussschalen, Küchenkrepp, Zimmerpflanzen, Schnittblumen, Kleintiermist, Sägespäne (unbehandelt)

Aus dem Garten: Laub, Rasenschnitt (angewelkt), Baum- und Strauchschnitt, Wildkräuter, Staudenabschnitte

Was ist für die Kompostierung ungeeignet?

Textilien, Leder, Hygieneartikel, Windeln, Stein-, und Grillkohlenasche, Staubsaugerbeutel, Straßenkehricht, Zigarettenkippen, behandeltes Holz, Hochglanzpapier, Buntdrucke, Lebensmittelkartons, Fäkalien

Grundregeln für eine fachgerechte Kompostierung:



1. Um eine Austrocknung des Kompostes zu verhindern, sollte der Kompostplatz windgeschützt und im Schatten oder Halbschatten liegen.
2. Zu kompostierendes Material niemals in eine Grube legen. Es kann keine Luft an den Kompost. (Schlechte Belüftung führt zu Fäulnisprozessen und somit zu Geruchsentwicklung.)

3. Den Komposthaufen nicht auf einer festen Unterlage aus Stein, Beton, Kies etc. aufsetzen. Er braucht Erdanschluss, damit Regenwürmer und andere Organismen in den Kompost einwandern können.



4. Als unterste grobes Material Heckenschnitt) Lage werden zunächst 20 cm (zerkleinerter Baum- und aufgeschichtet. Danach wird das zu kompostierende Material schichtweise oder besser noch vermischt aufgebracht. Niemals große Mengen eines einzelnen Stoffes (z. B. Laub oder Grasschnitt) auf einmal auf den Komposthaufen geben. Das behindert die Durchlüftung und führt zu Fäulnis.



5. Den Komposthaufen nicht zu nass werden lassen, da sonst die Durchlüftung nicht mehr gegeben ist (Fäulnisgefahr).



6. Sollte der Kompost zu trocken werden, so muss nachbefeuchtet werden. Die Kleinstlebewesen brauchen Feuchtigkeit.

7. Zusatzstoffe sind in der Regel nicht notwendig, da der Rotteprozess bei guter Mischung der Kompostrohstoffe und günstiger Feuchte von selbst abläuft.

In folgenden Fällen können Zusatzstoffe beigemischt werden:



- hoher Gras- oder Laubanteil: Die Zugabe von Kalk (Algenkalk, Düngekalk, Kalkmergel) kann einer Versauerung des Kompostes entgegenwirken.
- hoher Anteil kohlenstoffreicher Materialien (z.B. Stroh, Rinde, Strauch- und Baumschnitt): Es empfiehlt sich die Zumischung von Stickstoff (z. B. Horn-, Knochen- oder Blutmehl) zur Einstellung eines optimalen Kohlenstoff-Stickstoff-Verhältnisses.
- zur Unterstützung der Ton-Humus-Komplex-Bildung können Tonminerale (Bentonite) gegeben werden

8. Abfälle, die Tiere anlocken können (z.B. Essensreste), sollten gut mit Gartenabfällen, Kompost oder Erde abgedeckt werden. Besser ist es, diese in die Biotonne zu entsorgen.



9. Den fertig aufgesetzten Komposthaufen kann man mit einer Schutzdecke aus Gras, Laub oder Stroh abdecken, um die Wärmeentwicklung zu fördern und Feuchtigkeits- und Stickstoffverluste zu vermeiden.



10. Um den Rotteprozess zu beschleunigen sollte der Kompost nach einigen Monaten umgesetzt werden. Vernässte bzw. trockene Zonen werden aufgebrochen und vermischt, und die Durchlüftung wird verbessert. Nach ca. 9 Monaten ist der Kompost fertig.

Fehlerdiagnose

1. Die Verrottung kommt nicht in Gang, unangenehme Gerüche treten beim Aufgraben aber nicht auf.

Ursache:

- a) Das Material ist sehr trocken.
- b) Das Material ist zu stickstoffarm; es wurde zuviel Baum-/ Strauchschnitt oder Laub kompostiert.

Abhilfe:

- a) Tritt die Trockenheit nur stellenweise auf, Haufen nur umsetzen; ansonsten Kompost beim Umsetzen anfeuchten.
- b) Stickstoffzugabe durch Mischen mit Rasenschnitt, Brennnesseln oder Hornspäne.

2. Beim Aufgraben treten unangenehme Gerüche auf, der Kompost wird nach dem Aufsetzen nicht warm.

Ursache:

Das Material ist unzureichend mit Luft versorgt. Es enthält wenig grobes Material und/oder ist zu nass.

Abhilfe:

Den Kompost locker auf eine Reisigschicht umsetzen. Dabei Strukturmaterial (Strauchschnitt, Stroh u.a.) zumischen.



3. Der Komposthaufen lockt unerwünschte Tiere an

Ursache:

Freiliegende Küchenabfälle, insbesondere gekochte Speisereste locken Ratten und Vögel an. Übrigens:

Auch erwünschte Tiere (Spitzmäuse, Igel) nutzen den Kompost als Unterschlupf.



Abhilfe:

Die gesamten Abfälle werden in die Mitte des Haufens eingebaut und mit verrottetem Material oder Erde abgedeckt. Besser ist es, Speiseabfälle in die Biotonne zu geben.

4. Der fertige Kompost enthält unerwünschte Wildkrautsamen, Wurzelunkräuter, Wildkräuter

Ursache:

Der Kompost wurde nicht ausreichend warm.

Abhilfe:

- a) Wildkräuter nur in die Mitte des Komposthaufen geben.
- b) Der Komposthaufen ist zu klein und kann deshalb nicht die Wärme halten: höher aufsetzen.



5. Aus dem Kompost wachsen Pilze hervor, der Kompost ist weiß verpilzt.



Ursache:

Die Pilze erfüllen eine wesentliche Funktion bei den Um- und Abbauprozessen.

Abhilfe:

Falls keine anderen Probleme auftreten sind keine Maßnahmen notwendig.

Anwendungsempfehlungen für Kompost

- Zierpflanzen: Viele Pflanzen gedeihen nicht in reinem Kompost. Den Kompost mit Erde oder Sand im Verhältnis 1:3 bis 1:5 mischen.
- Gemüse: Man unterscheidet Stark-, Mittel- und Schwachzehrer. Der Kompost wird flächig aufgebracht und leicht eingearbeitet.
Starkzehrer: 8 l/m² z.B. Blumenkohl, Rosenkohl, Rot- und Weißkohl, Spargel, Tomaten, Rote Bete, Brokkoli, Rhabarber
Mittelzehrer: 6 l/m² z.B. Chinakohl, Grünkohl, Gurken, Kartoffeln, Möhren, Porree, Rettich, Spinat, Schwarzwurzel
Schwachzehrer: 4 l/m² z.B. Bohnen, Erbsen, Petersilie, Radieschen, Zwiebeln, Endivien-, Feld- und Kopfsalat, Kräuter
- Blumenbeete: 4 l/m² auf das Beet aufbringen und oberflächlich einarbeiten.
- Sträucher: 6 l/m² unter Beeren- und Ziersträuchern aufbringen und einarbeiten.
- Bäume: Im Herbst die Baumscheibe 2 cm dick abdecken.
- Rasen: 2 l/m² fein abgeseibt im Frühjahr bis Sommer auf die Fläche aufbringen.
- Pflanzlöcher: Bei Bäumen, Sträuchern und Stauden die Pflanzlöcher mit einer Mischung aus 1 Teil Kompost und 3 Teilen Gartenerde füllen.
- Neuanlagen und Bodenverbesserung: 10-20 l/m² in die oberen 10-20 cm des Bodens einarbeiten.

NOCH FRAGEN?

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 04821 / 69484 an das Amt für Umweltschutz des Kreises Steinburg.

KOMPOSTIEREN DER UMWELT ZULIEBE



Kreis Steinburg, Amt für Umweltschutz, Karlstraße 13, 25524 Itzehoe